



**META4
& OLLI MUSTONEN**

Freitag, 23.01.2015 · 20.00 Uhr

KONZERTHAUS
DORTMUND



SOLE MUSTONEN OBOE

OLLI MUSTONEN KLAVIER

META4

ANTTI TIKKANEN VIOLINE

MINNA PENSOLA VIOLINE

ATTE KILPELÄINEN VIOLA

TOMAS DJUPSJÖBACKA VIOLONCELLO

Abo: Solisten IV – Zyklus Streichquartett

In unserem Haus hören Sie auf allen Plätzen gleich gut – leider auch Husten, Niesen und Handyklingeln. Ebenfalls aus Rücksicht auf die Künstler bitten wir Sie, von Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung abzusehen. Wir danken für Ihr Verständnis!



Joseph Haydn



OLLI MUSTONEN (GEB. 1967)

Quartett für Oboe, Violine, Viola und Klavier (2010)

·Quasi una passacaglia·

·Es muss sein·

JOSEPH HAYDN (1732 – 1809)

Streichquartett C-Dur Hob. III:32 (1772)

Moderato

Capriccio – Adagio

Minuet – Allegretto

Fuga a quattro soggetti

– Pause ca. 20.45 Uhr –

CÉSAR FRANCK (1822 – 1890)

Quintett für Klavier, zwei Violinen, Viola und Violoncello f-moll (ca. 1880)

Molto moderato quasi lento

Lento, con molto sentiment

Allegro non troppo, ma con fuoco

– Ende ca. 21.50 Uhr –



KURZ VOR DEM KONZERT

FRISCHER WIND AUS DEM NORDEN

Aus den Ländern des Nordens und speziell aus Finnland kommt seit langem schon ein frischer Wind, der auch das Konzerthaus in Dortmund längst erreicht hat. Einer der »Jungen Wilden« der jüngeren Vergangenheit war der Geiger Pekka Kuusisto und auch die Zeitinsel Sibelius 2007 bleibt unvergessen, nicht zuletzt durch den Auftritt des damals noch jungen Meta4-Quartetts.

Die Musikalität der Finnen zeichnet sich durch Offenheit in alle Richtungen aus; Grenzen und Brüche spielen am Ehesten insofern eine Rolle, als dass sie zu überwinden sind, wenn man denn ihre Existenz überhaupt berücksichtigt. In guter Erinnerung geblieben ist dabei Pekka Kuusisto, der den Begriff »Crossover« ablehnte mit der Begründung, dieser impliziere überhaupt erst das Vorhandensein von etwas, das überkreuzt werden müsse. Dies passt zu der Unbefan-

genheit, mit der die Finnen einerseits fest in ihrer Tradition verwurzelt sind und andererseits keinerlei Scheu vor Neuerung und Fortschritt haben sowie vor der selbstverständlichen Verbindung verschiedenster Elemente. Der finnische Tango ist ein Beispiel hierfür ebenso wie die Cellisten von Apocalyptica oder auch die aktuelle Einspielung des Sibelius-Streichquartetts durch Meta4 – auf Vinyl veröffentlicht beim Label Berliner Meisterschallplatten und hiermit wärmstens empfohlen.

DER FINNISCHE ENTSCHLUSS

OLLI MUSTONEN QUARTETT FÜR OBOE, VIOLINE, VIOLA UND KLAVIER

Auch Olli Mustonen macht keine Ausnahme im Kreis der finnischen Künstlerschar, in der man sich allgemein gut kennt und in verschiedensten Verbindungen untereinander vernetzt ist. Als Pianist wie Komponist gleichermaßen aktiv und produktiv, erobert seine Kompositionen mehr und mehr das Repertoire und erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Das Quartett für Oboe, Violine, Viola und Klavier entstand 2010, wurde 2011 uraufgeführt und erlebt in Dortmund seine deutsche Erstaufführung.

Schon in den Satzbezeichnungen zeigt sich Mustonens Verwurzelung in der Tradition: offensichtlich im ersten Satz »Quasi una passacaglia«, nicht ganz so offensichtlich im zweiten, »Es muss sein«. Kein Geringerer als Ludwig van Beethoven stellte dem Finalsatz seines letzten Streichquartetts op. 135 den Titel »Der schwer gefasste Entschluss« voran, der Musik dann die Frage »Muss es sein?« und später die Antwort »Es muss sein«. Die Interpretationen gehen hier allerdings auseinander und reichen von tiefenpsychologischen Deutungen im Zusammenhang mit einem letzten Werk bis hin zu handfesten Geldnöten als Druckmittel gegenüber stockender Kreativität.

Olli Mustonen fügt den historischen Vorbildern seine persönlichen Noten hinzu und schafft eine Musiksprache, in der er zu einer selbstverständlichen Symbiose von aufgenommenen, eigenen und ganz neuen Gedanken und Ideen kommt. Die finnische Musikwissenschaftlerin Susanna Välimäki beschreibt Mustonens Schaffen mit treffenden Worten: »Olli Mustonen ist ein postmoderner Komponist, der einen Bogen über die klassische westliche Musik vom Barock zum Minimalismus, von der späten Romantik zu einer neuen Spiritualität des 21. Jahrhunderts schlägt. Musik vermag für ihn das Geheimnis des Lebens einzufangen – ein klingender Strom des Lebens. Die Themen und Motive seiner Stücke sind gleichzeitig uralte und zeitgemäß. Seine Musik erzählt von einer Kunst der unmittelbaren Erfahrung, die in unserer technokratischen Zeit in Vergessenheit geraten ist. Die Zuhörer können darin den Nachhall einer allumfassenden Naturerfahrung finden und in dieser eine Idee des Heiligen. Die Idiome vergangener Tage sind

Dortmund • Berlin • Bernau • Breslau • Gotha • Südwestfalen • Zwickau



Über Begeisterung zum Erfolg. Beratung in 7-Sterne-Qualität.

Vertrauen Sie uns und damit dem Berater,
der zum 7. Mal als TOP-Berater
ausgezeichnet wurde.



audalis • Kohler Punge & Partner
Wirtschaftsprüfer • Steuerberater • Rechtsanwälte
audalis Consulting GmbH
Rheinlanddamm 199 • 44139 Dortmund
Tel.: 0231 22 55 500 • audalis.de



Fenster zum Leben, zum ›spirit of life‹, zu etwas, das schon immer da war – wie die Renaissancebilder in den Filmen von Andrei Tarkovsky. In Mustonens Werken wird mit einem Wimpernschlag, einem Akkord, einem kurzen Lichtflackern das Alltägliche heilig, das Gewöhnliche geheimnisvoll. Jedes Stück von Mustonen ist eine Reise ins Innere.« 

KREATIVITÄT ODER KRISE?

JOSEPH HAYDN STREICHQUARTETT C-DUR

Im Jahre 1772 war Joseph Haydn, eben vierzigjährig, als Komponist wohlbekannt und stand in gesicherter Position im Dienst des Fürsten Esterházy. In seinem abseits der Musik eher ereignisarmen Leben ergab sich damit genügend Freiraum für ausgiebiges Komponieren, dem er sich in diesen Jahren mit reichem Ertrag widmete. Zwischen 1769 und 1772 entstanden allein zehn Sinfonien, darunter die berühmte »Abschiedssinfonie«. Hinzu kamen, neben zahlreichen anderen Kompositionen, drei Gruppen von je sechs Streichquartetten: op. 9, op. 17 und op. 20.

Haydns Streichquartette wurden wegweisend für die Komponisten der Wiener Klassik, allen voran Mozart und Beethoven, die sie mit großem Interesse zur Kenntnis nahmen und ihre eigenen Beiträge mit geradezu ehrfürchtigem Respekt und reiflicher Überlegung beisteuerten. Darüber hinaus prägten sie eine ganze Kunstform der Kammermusik, indem nicht nur unzählige Werke in ihrer Besetzung entstanden, sondern diese in ihrer klassischen Ausgewogenheit auch zur festen Größe unter den Kammerensembles wurde.

Das Leben im Streichquartett ist ein ganz besonderes Leben, verlangt doch die Homogenität dieser eng verwandten Instrumente ein so ausgefeiltes Zusammenspiel, dass dieses in der Regel nur in jahrelanger gemeinsamer Arbeit zu erreichen ist. Dies führt zu stets neuen und individuellen Konstellationen vierer – nicht immer ur-ersten – Menschen, wie sie die auf Streichquartette spezialisierte Künstler-Agentin Sonia Simmenauer in ihrem kurzweilig-anekdoteschen Buch »Es muss sein« beschreibt (Hier schließt sich ein Kreis zu dem Beethoven-Zitat im Quartett von Olli Mustonen.). Meta4 fügt dieser Kunstform eine neue Facette hinzu, die, auf der Basis reicher Tradition und fundierter musikalischer Ausbildung, ebenso kundig wie frisch und ungezwungen wirkt.

In der noch jungen Historie der Gattung Streichquartett war Haydn derzeit noch in der Experimentierphase, um ihr dann schließlich ihre endgültige klassische Form zu geben. Dies spiegelt sich in den Quartetten op. 20 besonders deutlich wider, wobei das offenkundigste Anzeichen in den kontrapunktisch gehaltenen Finalsätzen der Nummern 2 (Hob. III:32), 5 (Hob. III:35) und 6

(Hob. III:36) zu erkennen ist. Das C-Dur-Quartett Hob. III:32 glänzt gar mit einer ›Fuga a quattro soggetti‹, einer Quadrupelfuge mit vier Themen, was selbst für Bach'sche Verhältnisse opulent gewesen wäre. Der Charakter des Satzes entspricht dann aber in seinem tänzerischen Sechs-Achtel-Takt eher einer Gigue und kommt so spritzig-schwungvoll daher, dass der damals als altertümlich geltende kontrapunktische Stil nicht hölzern-akademisch in den Vordergrund tritt.

Daneben sind es viele Einzelheiten in denen Haydns Suche nach einer neuen musikalischen Sprache zum Ausdruck kommen: Der Beginn des Quartetts etwa, einer der seltenen Fälle, in denen im klassischen Streichquartett das Cello im Vordergrund steht und das Thema präsentieren darf. Und wer schreibt schon ein Capriccio mit Tempobezeichnung Adagio in düsterem c-moll, dessen Themenpräsentation im ersten Moment an das gravitatische ›Königliche Thema‹ aus Bachs »Musikalischem Opfer« erinnert? Danach dann ein Menuett mit eher pastoralem Charakter...



PARK

Wirtschaftsstrafrecht.

Strafrecht für Unternehmer. Effektiv. Kompetent. Diskret.

PROF. DR. TIDO PARK Rechtsanwalt | Fachanwalt für Straf- und Steuerrecht

DR. TOBIAS EGGERS Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht

ULF REUKER LL.M. (Wirtschaftsstrafrecht) Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht

DR. STEFAN RÜTTERS Rechtsanwalt | Fachanwalt für Straf- und Steuerrecht

DR. MATHIS BÖNTE Rechtsanwalt

DR. MARIUS LEVEN Rechtsanwalt

PROF. DR. MARK DEITERS Universitätsprofessor | Of Counsel

Rheinlanddamm 199 | 44139 Dortmund | Fon (0231) 95 80 68 - 0
www.park-wirtschaftsstrafrecht.de



WIRTSCHAFTSSTRAFRECHT
STEUERSTRAFRECHT
COMPLIANCE

Es kommt nicht von ungefähr, dass Haydns musikalische Kunst von Zeitgenossen wie Nachgeborenen zum Maßstab genommen wurde und auch heute noch hält sie in ihrer unglaublichen Vielfalt immer wieder neue Überraschungen bereit. Der Untertitel »Sonnenquartette«, der den sechs Werken op. 20 gern beigelegt wird, hat dabei andererseits nicht viel zu bedeuten; er ist lediglich das Resultat einer später entstandenen Titelillustration. Viel inhaltsreicher erscheint der deutliche religiöse Bezug, den Haydn den Quartetten beilegte, indem er ihnen jeweils die Worte »In nomine domini« voranstellte und sie mit dem Ausdruck »Laus omnipot. Deo« (»Dem allmächtigen Gott zum Lobe«) beschloss – weltliche Werke eines gottesfürchtigen Schöpfers. 🐾

KREATIVITÄT IM UMBRUCH

CÉSAR FRANCK QUINTETT FÜR KLAVIER, ZWEI VIOLINEN, VIOLA UND VIOLONCELLO

Aus der Perspektive des Nachbarlandes Frankreich sieht die Musikgeschichte ganz anders aus als aus der deutschen. Ist die Romantik auf der rechten Rheinseite geprägt durch Namen wie Schumann oder Liszt und in der darauffolgenden Generation durch den Gegensatz zwischen Brahms und Wagner, so steht in Frankreich ganz oben der Name Berlioz und danach lange Zeit erst einmal gar nichts. Natürlich gibt es Verflechtungen, etwa über Chopin oder über Liszt, und natürlich gibt es auch in der französischen Romantik weitere bedeutende Namen wie Camille Saint-Saëns oder Gabriel Fauré; dennoch klingt die französische Romantik so ganz anders als die deutsche und stehen ganz andere Ausdrucksformen im Vordergrund. Die Unterschiede liegen nicht nur in den Persönlichkeiten sondern vor allem in den Klängen, die kaum zu wechseln sind und in jedem Land ihre typischen Eigenheiten angenommen haben.

César Franck, 1822 in Liège (Lüttich) geboren und mit dreizehn Jahren nach Paris übersiedelt, durchlief eine veritable Wunderkind-Karriere und kam mit seinem Klavierspiel wie mit frühen Kompositionen zu Ruhm, bevor seine Erfolgsserie auf Grund von schwer ertragenen Misserfolgen und verschiedenen Krankheiten stagnierte. Er wandte sich der Orgel zu und spezialisierte sich auf die berühmten Instrumente aus dem Hause Cavallé-Coll, ein Erfahrungsbereich, der sich in seinen späteren Kompositionen deutlich widerspiegelt. Allmählich konnte er seine Laufbahn in einer kontinuierlichen erfolgreichen Tätigkeit als Organist, Komponist und hoch angesehener Lehrer am Pariser Konservatorium fortsetzen und wurde zu einer der führenden Persönlichkeiten des französischen Musiklebens. Zu seinen Schülern zählen Künstler wie Vincent d'Indy und Henri Duparc, die den »père Franck« zeitlebens auf das Höchste schätzten.

Francks Klavierquintett entstand in den Jahren 1878/79, in einer Phase allgemeiner musikalischer Neuorientierung. Die Zeit nach dem deutsch-französischen Krieg war einerseits geprägt

durch die Nachwirkungen der Schrecken des Krieges, andererseits aber auch durch Aufbruchsstimmung, die alle Bereiche des Lebens und so auch die Musik durchzog.

Das Klavierquintett (Francks einziges Werk für diese Besetzung und das erste französische Klavierquintett im 19. Jahrhundert überhaupt) sprengt in seiner Klanglichkeit den Rahmen des Vertrauten und ist in seiner Opulenz zwischen Orgelklang und Sinfonik angesiedelt. In nur drei – statt wie üblich vier – Sätzen entwickelt Franck dennoch ein großes musikalisches Gebilde, in dem jeder Satz seine eigene Charakteristik entfaltet, aber auch das Gesamtgebilde durch motivische Verklammerung zusammengehalten wird, ähnlich einer »idée fixe« im Sinne Berlioz' oder eines Wagner'schen Leitmotivs. Wie in der bekannteren Violinsonate (die auch häufig in der Fassung für Cello gespielt wird), führt er auch im Klavierquintett ein Thema ein, das sich durch alle Sätze des Werkes zieht und so das gesamte Werk zu einer großen Einheit verbindet. Erstmals zu hören als Seitenthema des ersten Satzes, taucht es im Verlauf des Quintetts immer wieder auf und ist spätestens dann gut wiederzuerkennen, wenn es kurz vor Schluss von der ersten Geige exponiert wird.

Die Beschäftigung mit der Musik Wagners gehörte in dieser Zeit zu den wesentlichen Interessen des Komponisten und seine eigene, im Klavierquintett offensichtliche, starke Chromatik entspricht dessen Geist und weist weit in die Spätromantik hinaus. Die individuelle Tonsprache Francks deutet dabei auf den Impressionismus hin und es war geradezu vorprogrammiert, dass das Gesamtergebnis in dieser Phase des Umbruchs polarisieren würde. Plante Franck ursprünglich, das Quintett Camille Saint-Saëns zu widmen, so spielte dieser 1880 die Uraufführung in der renommierten Société Nationale mit offensichtlicher Missbilligung und lehnte die Widmung dann schroff ab. Für Claude Debussy hingegen war das Quintett »die wahre Musik« und er nahm es mit Begeisterung als das auf, was es werden sollte: Ein Vorbote einer neuen Epoche. 🐾

Mieten Sie das
Essex EUP-111
bei uns für nur
50 €
im Monat.




Maiwald
Klaviere & Flügel im Konzerthaus

Brückstraße 21 · Dortmund · Telefon (0231) 2 26 96-145 · www.steinway-dortmund.de



OLLI MUSTONEN

Olli Mustonen nimmt eine einzigartige Stellung in der heutigen Musikszene ein. Der Tradition großer Meister wie Rachmaninow, Busoni und Enescu folgend, kombiniert Mustonen sein musikalisches Können als Komponist, Pianist und Dirigent in einem geradezu einzigartigen Gleichgewicht.

Als Solist konzertierte Olli Mustonen mit weltweit führenden Orchestern, darunter die Berliner Philharmoniker, das Cleveland Orchestra, die Münchner Philharmoniker, das New York Philharmonic sowie das Royal Concertgebouw Orchestra. Dabei arbeitete er mit Dirigenten wie Vladimir Ashkenazy, Daniel Barenboim, Herbert Blomstedt, Pierre Boulez, Valery Gergiev, Nikolaus Harnoncourt, Kurt Masur, Kent Nagano, Esa-Pekka Salonen und Jukka-Pekka Saraste. Neben den großen finnischen Orchestern hat Mustonen u. a. die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen, das Estonian National Symphony, Jerusalem Symphony, Melbourne Symphony, NHK Symphony Orchestra, das Orchestra della Toscana, die Camerata Salzburg, das Scottish Chamber Orchestra, Tchaikovsky Symphony Orchestra und die Weimarer Staatskapelle dirigiert.

Meilensteine dieser Spielzeit beinhalten Konzertaufführungen mit der Ungarischen Nationalphilharmonie, dem Münchener Kammerorchester und dem SWR Sinfonieorchester Baden-Baden. Sowohl Dirigier- als auch Solistenengagements hat er mit dem Mailänder Sinfonieorchester Giuseppe Verdi, dem State Symphony Orchestra »Novaya Rossiya«, der Riga Sinfonietta und der Royal Northern Sinfonia. Er ist mit seinem Quartett für Oboe, Violine, Viola und Klavier auf Deutschlandtournee und bringt sein Klavierquintett beim Festival »O/MOD'RNT« in Stockholm zur Uraufführung. Als Prokofiew-Experte widmet Olli Mustonen sich in dieser Saison einem Großprojekt: Mit dem Finnish Radio Symphony Orchestra unter Hannu Lintu führte und nahm er alle Klavierkonzerte Prokofiews auf und zwei der Konzerte beim »Baltic Sea Festival«. Den kompletten Zyklus der Klavierkonzerte Prokofiews präsentiert er auch im Helsinki Music Centre, beim »Lille Piano Festival« und beim »Singapore International Piano Festival«.

Im Zentrum von Mustonens Klavierspiel und Dirigat steht seine Arbeit als Komponist. Er ist der festen Überzeugung, dass jede Aufführung die Frische einer Premiere haben sollte, um sowohl Publikum als auch Interpret die Möglichkeit zu geben, dem Komponisten wie einem Zeitgenossen gegenüber zu treten. Trotz dieser an die berühmte Aufforderung Gustav Mahlers erinnernde Auffassung, angesichts der Pflege von Tradition nicht in kreative Untätigkeit verfallen zu dürfen, ist er dennoch gleichzeitig skeptisch gegenüber jeder Interpretation, die sich zum Ziel setzt, sich allein durch Andersartigkeit abzusetzen. Sein ausgeprägter Entde-

ckersinn führt ihn darüber hinaus stetig in neue Repertoire-Nischen abseits des etablierten Kanons.

Auch seine Aufnahmen reflektieren die künstlerische Bandbreite von Olli Mustonen: Seine bei Decca erschienene CD mit Präludien von Schostakowitsch und Alkan wurde mit dem »Edison Award« sowie dem »Grammophon Award« für die beste Instrumentaleinspielung ausgezeichnet. Im Jahr 2002 unterzeichnete Mustonen einen Vertrag beim finnischen Label Ondine. Neuerscheinungen bei Ondine beinhalten Respighis Concerto in modo Misolidio mit Sakari Oramo und dem Finish Radio Symphony Orchestra sowie eine umjubelte CD mit Klavierwerken von Scriabin. Zuletzt brachte er mit Steven Isserlis eine Aufnahme seiner eigenen Cellosolnate beim Label BIS heraus.

OLLI MUSTONEN IM KONZERTHAUS DORTMUND

Der Solist Olli Mustonen war 2003 zuletzt im Konzerthaus zu Gast, als er mit dem Royal Philharmonic Orchestra unter Daniele Gatti Beethovens Klavierkonzert Nr. 3 aufführte. 

SOLE MUSTONEN

Sole Mustonen studierte zunächst an der Sibelius Akademie in Helsinki, bevor sie ihre Studien mit Nicholas Daniel in London und Klaus Becker an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover fortsetzte. Sie ist Mitbegründerin des Helsinki Festival Orchestra, in dem sie die Erste Oboe spielt. Sole Mustonen unterrichtet am Juvenalia Music Institute in Espoo. Als Kammermusikerin trat sie in Finnland bereits in Korsholm, Sysmä, Tuusulanjärvi, in Uusikaukipunkki und beim »Kuhmo Chamber Music Festival« auf.

Internationale Engagements brachten sie zum »Festival Consonances« in Saint-Nazaire (Frankreich), zum »Kaposvar Festival« (Ungarn), zum »Moritzburg Festival« (Deutschland) und zum »Yerevan Perspectives International Music Festival« (Armenien). Die Oboistin ist als freischaffende Musikerin regelmäßig zu Gast beim Avanti! Chamber Orchestra, beim Finnish National Opera Orchestra, beim Finnish Radio Symphony Orchestra, beim Helsinki Philharmonic Orchestra, bei der Tapiola Sinfonietta, bei den Virtuosi di Kuhmo und beim Zagros Ensemble. 

META4

Das 2001 gegründete Ensemble Meta4 ist eines der international erfolgreichsten finnischen Streichquartette. 2004 gewann Meta4 den Ersten Preis beim internationalen »Shostakovich



Beratung - Konzeption
Projektbegleitung - Review

Ulrich B. Boddenberg
Consultant - Fachbuchautor

Wissensmanagement
Informationsmanagement
Echtzeit-Kommunikation
Mobile Lösungen, Messaging
hybride Cloud-Integration
Intranet - Extranet - Internet

mit Technologien von
Microsoft, Cisco und Apple
SharePoint, Lync, SQL, Office 365

Tel.: 0231 / 222 458 - 222
E-Mail: ulrich@boddenberg.de

www.boddenberg.de

String Quartet Competition« in Moskau und erhielt darüber hinaus einen Sonderpreis für die beste Interpretation eines Streichquartetts von Schostakowitsch.

Seitdem reißt die Erfolgsserie des Quartetts nicht ab. Im April 2007 gewann es den Ersten Preis beim »Internationalen Joseph-Haydn-Kammermusikwettbewerb« in Wien. Der finnische Kulturminister überreichte Meta4 den »Finnland-Preis«, der an vielversprechende junge finnische Künstler verliehen wird. Im Rahmen der Auswahl des Ensembles als Künstler des »New Generation Artist«-Programms der BBC für die Jahre 2008 – 2010 gab Meta4 viele Konzerte und spielte mehrere CDs ein. 2013 verlieh die »Stiftung Jenny und Antti Wihuri« dem Quartett einen Sonderpreis.

Der Terminkalender von Meta4 ist prall gefüllt mit anstehenden Konzerten, u. a. im Wiener Konzerthaus, im deSingel in Amsterdam, in der Wigmore Hall und im King's Palace in London, in der Pariser Cité de la Musique, im Stockholmer Konserthuset und im Konzerthaus Berlin. Ferner hatte Meta4 von 2008 bis 2011 die Künstlerische Leitung bei den »Musikfestspielen Oulun« und ist seit 2008 außerdem Quartet in Residence beim »Kuhmo Chamber Music Festival«.

Ihr Repertoire umfasst Werke von Haydn bis hin zu Stücken der aktuellen Avantgarde, von denen einige dem Quartett gewidmet sind. Meta4 ist außerdem für seine Interpretation von Werken finnischer Komponisten wie Sibelius sowie zeitgenössischer Komponisten wie Esa-Pekka Salonen, Kaya Saariaho, Veli-Matti Puumala, Jouni Kaipainen, Jaakko Kuusisto und Eero Hämeenniemi anerkannt.

Die vier Musiker studierten bei Hatto Beyerle und Johannes Meissl an der European Chamber Music Academy. Das Quartett hat bei hänssler Classic bereits zwei Aufnahmen veröffentlicht: Haydns Streichquartette op. 55, 1 – 3 (2009), die mit einem »ECHO Klassik« ausgezeichnet wurden, und Schostakowitschs Streichquartette 3, 4 und 7 (2012), die von der finnischen Rundfunkgesellschaft YLE zur »Aufnahme des Jahres 2012« gekürt wurden sowie Meta4 zudem den »Emma-Preis« in der Kategorie »Klassikalbum des Jahres« einbrachten.

Die Mitglieder des Quartetts spielen auf hervorragenden Instrumenten, darunter eine von der finnischen Kulturstiftung leihweise überlassene Stradivari, eine Violine von Carlo Bergonzi als Leihgabe der »Signe und Ane Gyllenberg Stiftung« und ein 1780 von Storionio in Cremona gebautes Cello.

META4 IM KONZERTHAUS DORTMUND

Während der »Sibelius Zeitinsel« in der Spielzeit 2007|08 war Meta4 auf der Konzerthaus-Bühne u. a. mit Jean Sibelius' Streichquartett »Voces Intimae« zu erleben.





STELL DICH DER KLASSIK.

SA 21.02.2015 + SO 22.02.2015

Gewandhausorchester Leipzig, Riccardo Chailly | *Werke von Tschaikowsky und Rachmaninow* + *Werke von Mendelssohn Bartholdy und Mahler*

TEXTE Kaja Engel

FOTONACHWEISE

S. 04 © Stefan Bremer

S. 08 © AMC Artists

S. 16 © Stefan Bremer

S. 24 © Stefan Bremer

HERAUSGEBER KONZERTHAUS DORTMUND

Brückstraße 21 · 44135 Dortmund

T 0231-22 696 200 · www.konzerthaus-dortmund.de

GESCHÄFTSFÜHRER UND INTENDANT Benedikt Stampa

REDAKTION Dr. Jan Boecker · Katrin Philipp

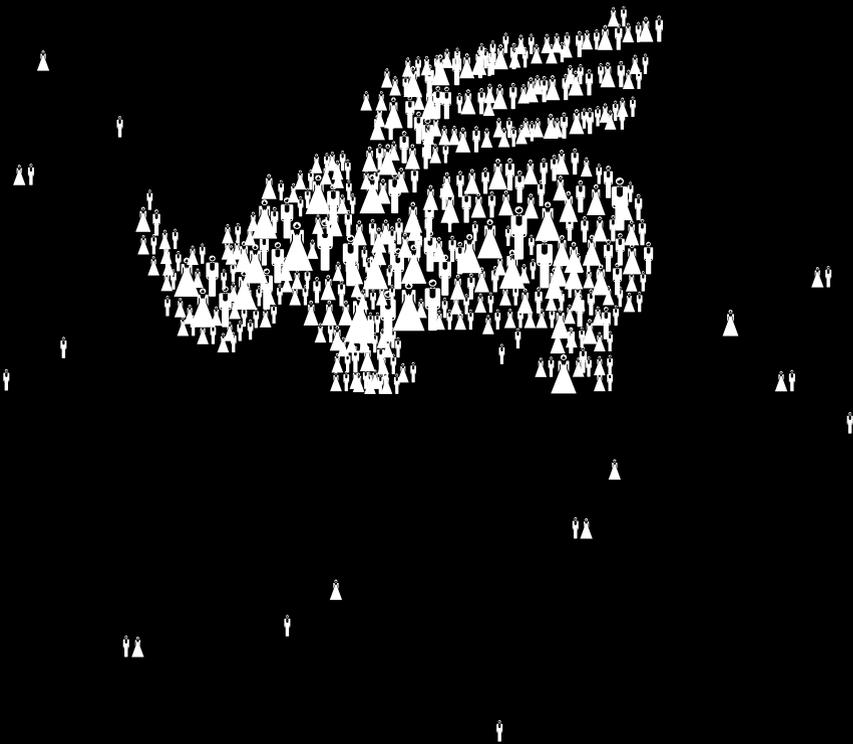
KONZEPTION Kristina Erdmann

ANZEIGEN Katrin Philipp · T 0231 - 22 696 213

DRUCK Hitzegrad Print Medien & Service GmbH

Wir danken den beteiligten Künstleragenturen und Fotografen für die freundliche Unterstützung.
Es war nicht in allen Fällen möglich, die Bildquellen ausfindig zu machen. Rechteinhaber bitte melden.
Druckfehler und Änderungen von Programm und Mitwirkenden vorbehalten.

IMPRESSUM



FREUNDE DES KONZERTHAUS DORTMUND E.V. GEGRÜNDET VOM DORTMUNDER HANDWERK

Musik ist wie ein Puzzle aus Tönen: Viele Elemente fügen sich zusammen zur Erfolgsmelodie des KONZERTHAUS DORTMUND. Unterstützen auch Sie hochkarätige Konzerte und profitieren durch Kartenvorkaufsrecht, exklusive Einladungen, kostenlosen Bezug von Broschüren etc. Werden Sie Teil der Gemeinschaft der »Freunde des Konzerthaus Dortmund e.V.«

Infos: T 0231-22 696 261 · www.konzerthaus-dortmund.de

